



Städtebaulicher Masterplan Innenstadt

Weiterentwicklung
Interventionsraum
Innerer Grüngürtel

Spielregeln

Stand 01/2022

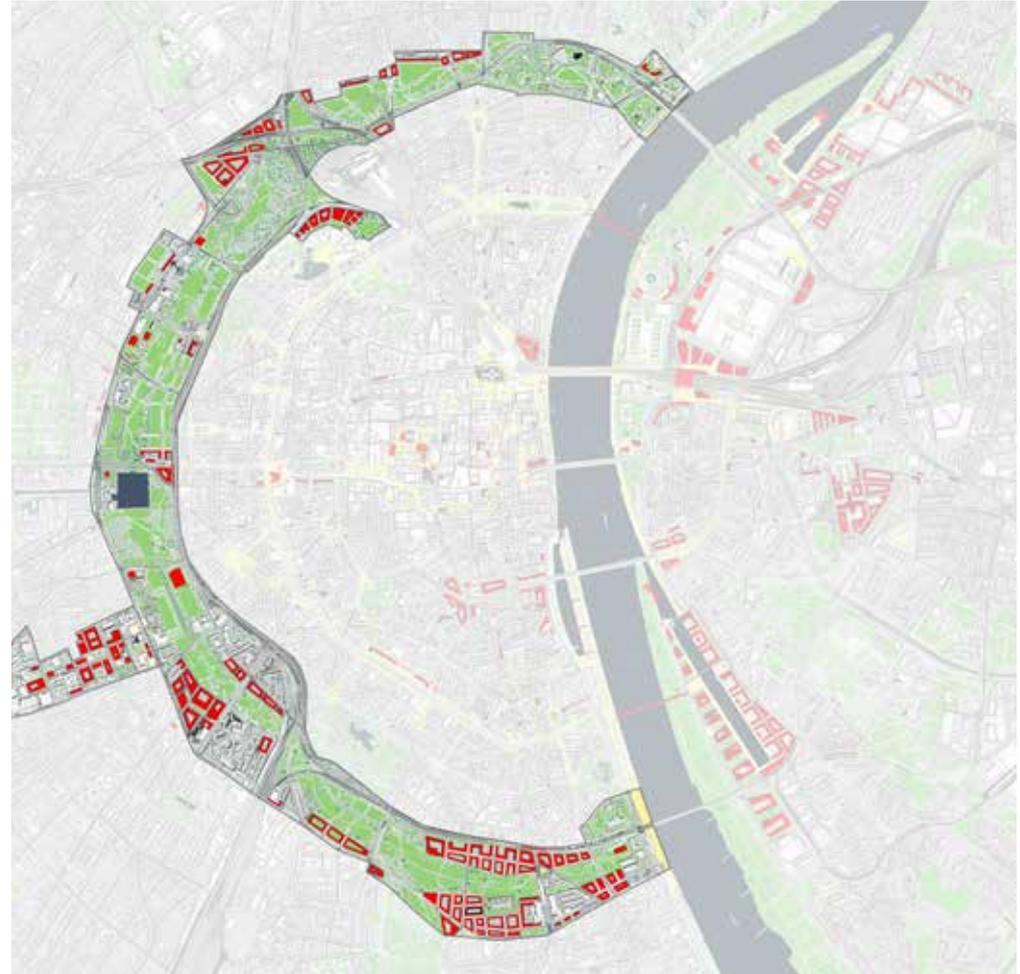
ZWISCHENERGEBNIS

ANLAGE 4



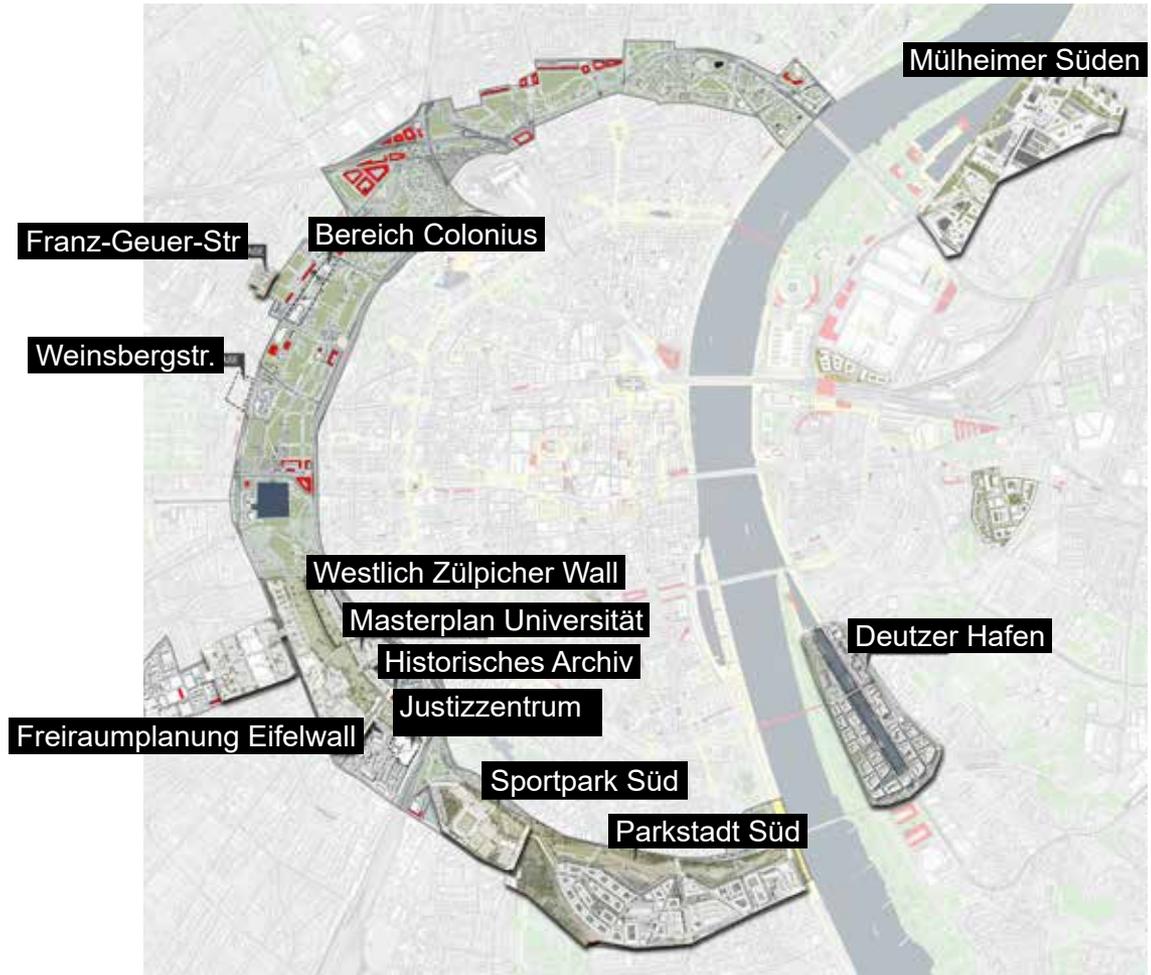
Städtebaulicher Masterplan Innenstadt Weiterentwicklung Innerer Grüngürtel

Der Städtebauliche Masterplan Innenstadt definiert den Inneren Grüngürtel als einer der drei bedeutendsten Stadträume Kölns, neben dem Rhein und den Kölner Ringstraßen. Als Interventionsraum werden im Rahmen vertiefender Untersuchungen Defizite, aber auch Potentiale, herausgearbeitet, welche in Summe den Bedarf einer Weiterentwicklung des gesamten Raums verdeutlichen. Vor diesem Hintergrund formuliert der Masterplan eine Maßnahme zur Erstellung eines Konzepts „Innerer Grüngürtel Raumsequenzen“, um die jeweiligen Handlungsbedarfe einerseits zu konkretisieren und andererseits den einzelnen Projekten den notwendigen stadträumlichen Rahmen zu geben.



Aktuelle Projekte im Inneren Grüngürtel

Vor dem Hintergrund der Vielzahl an unterschiedlichen, aktuellen Projekten im Bereich des Inneren Grüngürtels wird nunmehr der Bedarf für die Abstimmung einer einheitlichen Herangehensweise deutlich. Durch das Einfügen der einzelnen Projekte in den Gesamtkontext soll der Innere Grüngürtel nicht nur in seine vorhandenen Strukturen geschützt werden, sondern durch eine sinnvolle Weiterentwicklung gestärkt werden.

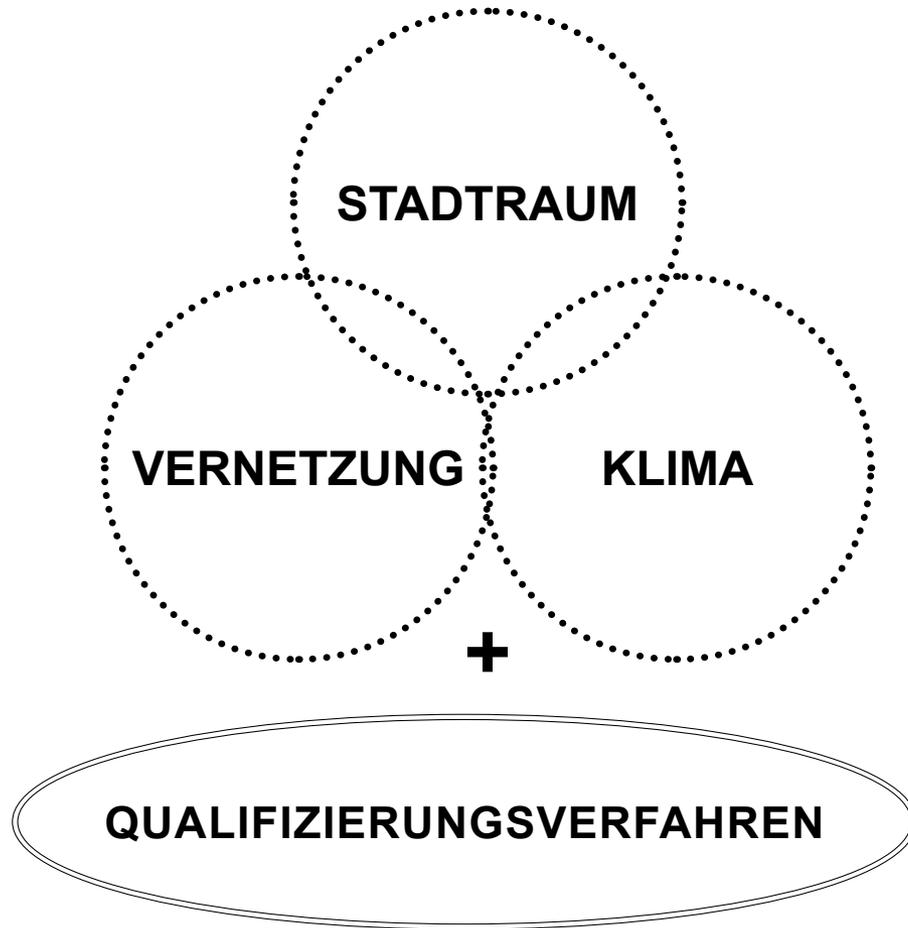


Maxime

In einem ersten Schritt galt es, sich innerhalb der Stadtverwaltung auf eine gemeinsame Zielrichtung für die Weiterentwicklung des Inneren Grüngürtels zu verständigen. Unter Beratung der externen Fachexperten der Lenkungsgruppe Städtebaulicher Masterplan Innenstadt haben sich das Stadtplanungsamt, das Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung sowie das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen auf eine Maxime verständigt, welche die Stärkung des Freiraums als Ziel der Weiterentwicklung formuliert.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist einerseits eine integrative Betrachtung der zentralen Themen „Stadttraum“, „Vernetzung“ und „Klima“ und andererseits ein angemessenes Qualifizierungsverfahren zur Qualitätssicherung notwendig.

„Den Inneren Grüngürtel mit einer positiven Bilanz für den Freiraum städtebaulich weiterentwickeln.“

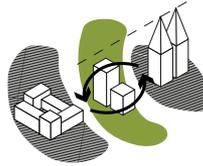


Spielregeln

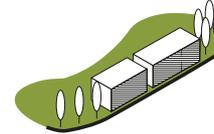
Für die vier Themenschwerpunkte „Stadttraum“, „Vernetzung“, „Klima“ und „Qualifizierungsverfahren“ wurden in einem nächsten Schritt so genannte Spielregeln entwickelt, welche künftig für die Qualifizierung der jeweiligen Projekte verbindlich zugrunde gelegt werden sollen.

STADTRAUM

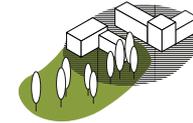
Rücksicht nehmen



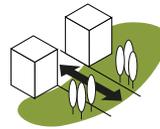
Kontur ausbilden



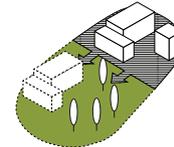
Nutzungen verzahnen



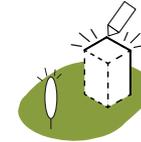
Eingänge stärken



Quartiersidentität fortschreiben



Gestaltungsqualität definieren



VERNETZUNG

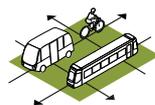
Barrieren rückbauen



Verbindungen gestalten



Umweltverbund ausbauen



Mobilitätskonzept entwickeln



KLIMA

Grünbestand sichern



Klimawirksame Flächen schaffen



Klimastandards definieren



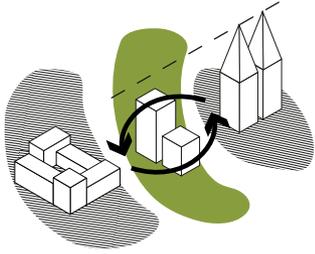
Ausgleich schaffen



Spielregeln STADTRAUM

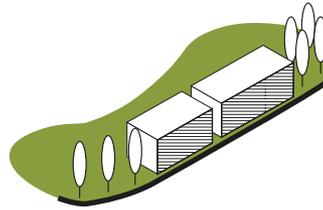
Der Innere Grüngürtel ist ein räumlich-ordnendes Element mit Bedeutung für die Gesamtstadt. Seine Weiterentwicklung fördert eine klar lesbare Struktur und Komposition.

Rücksicht nehmen



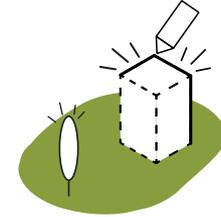
Die Hochbauprojekte fügen sich in die Höhenentwicklung Innere Stadt ein und formulieren eine angemessene Antwort in Bezug auf Schutzbereiche.

Kontur ausbilden



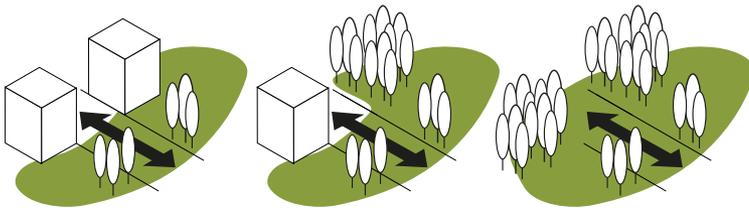
Die Kontur gestaltet sich als klar lesbare Wechselspiel zwischen bebauter Raumkante und Grün, so dass gleichermaßen die Adressen der Gebäude sowie des Inneren Grüngürtels gestärkt werden.

Gestaltungsqualität definieren



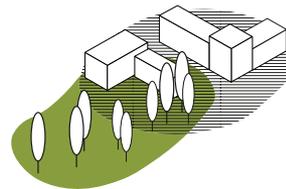
Hochbau- wie Freiraumprojekte erfüllen einen besonders hohen Gestaltungsstandard, welcher durch ein geeignetes Qualifizierungsverfahren sichergestellt wird.

Eingänge stärken



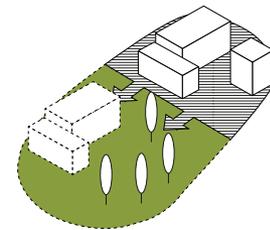
Die Eingangssituationen in den Inneren Grüngürtel werden durch eine ausgewogene Komposition von Bebauung und Grün lesbar. Je nachdem um welche Schnittstelle (Innenstadt/IG oder Äußere Bezirke/IG) es sich handelt, sind unterschiedliche Ausformungen möglich.

Nutzungen verzahnen



Die Nutzungsbelegung der Erdgeschosse sowie dessen Architektur korrespondieren mit den angrenzenden Freiräumen.

Quartiersidentität fortschreiben

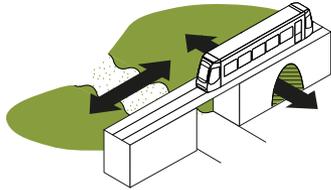


Programm und Nutzungsmischung der Hochbau- und Freiraumprojekte schreiben die Identität der angrenzenden Quartiere fort.

Spielregeln VERNETZUNG

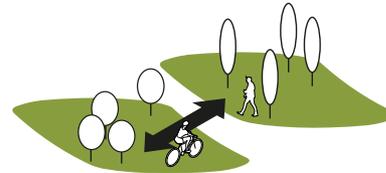
Der Innere Grüngürtel ist ein hoch frequentierter Freiraum mit vernetzender Funktion und verkörpert in seiner Weiterentwicklung die Mobilitätswende.

Barrieren rückbauen



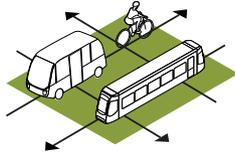
Vorhandene Barrieren im Zusammenhang mit Verkehrstrassen oder privater Nutzung werden geprüft und nach Möglichkeit sukzessive zurückgebaut.

Verbindungen gestalten



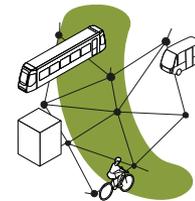
Wegeverbindungen für zu Fuß Gehende und Radfahrer*innen werden mit einem hohen Gestaltungsanspruch realisiert. Darüber hinaus bedarf es im Sinne des guten Miteinanders einer räumlich-funktionalen Differenzierung zwischen Radschnellweg und Freizeitweg.

Umweltverbund ausbauen



Der Umweltverbund wird ausgebaut (u.a. Gleiserweiterung DB) und relevante Knotenpunkte werden als Mobilitätshubs ausgebildet.

Mobilitätskonzept entwickeln



Im Bereich Innerer Grüngürtel wird das städtische Mobilitätskonzept kontinuierlich umgesetzt (z.B. Fahrradstraßen im Bereich der Wälle, Sperrung Zülpicherstr.) Im Rahmen von hochbaulichen Entwicklungen wird ein Mobilitätskonzept als integraler Bestandteil erstellt.

Spielregeln KLIMA

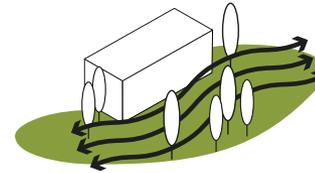
Der Innere Grüngürtel ist ein Freiraum mit besonders hoher Relevanz für das Stadtklima. Seine Weiterentwicklung leistet einen wichtigen Beitrag zu dessen Verbesserung.

Grünbestand sichern



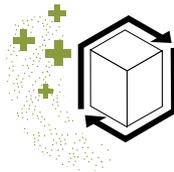
Sicherung des Grünbestands
und Minderung der Eingriffe

Klimawirksame Flächen schaffen



Erhalt und Schaffung von klimawirksamen Freiflächen,
z.B. Frischluftschneisen, Retention, Verschattung etc.

Klimastandards definieren



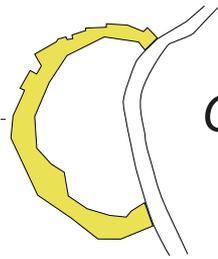
Standards für eine gute Ökobilanzierung der
Hochbauprojekte mit positivem Beitrag für das
Stadtklima definieren (Stichwort Life Cycle, DGNB etc.)

Ausgleich schaffen



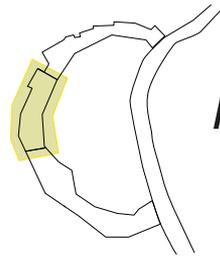
Kompensationsmaßnahmen mit Mehrwert
für den Inneren Grüngürtel umsetzen.

Spielregeln QUALIFIZIERUNGSVERFAHREN



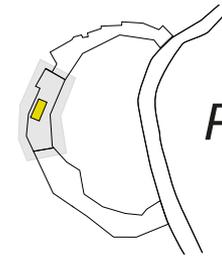
Gesamtebene

ANALYSE



Kontextebene

**STÄDTEBAULICHES
KONZEPT**



Projektebene

**ARCHITEKTONISCHER
ENTWURF**

.....>
STUFE 1

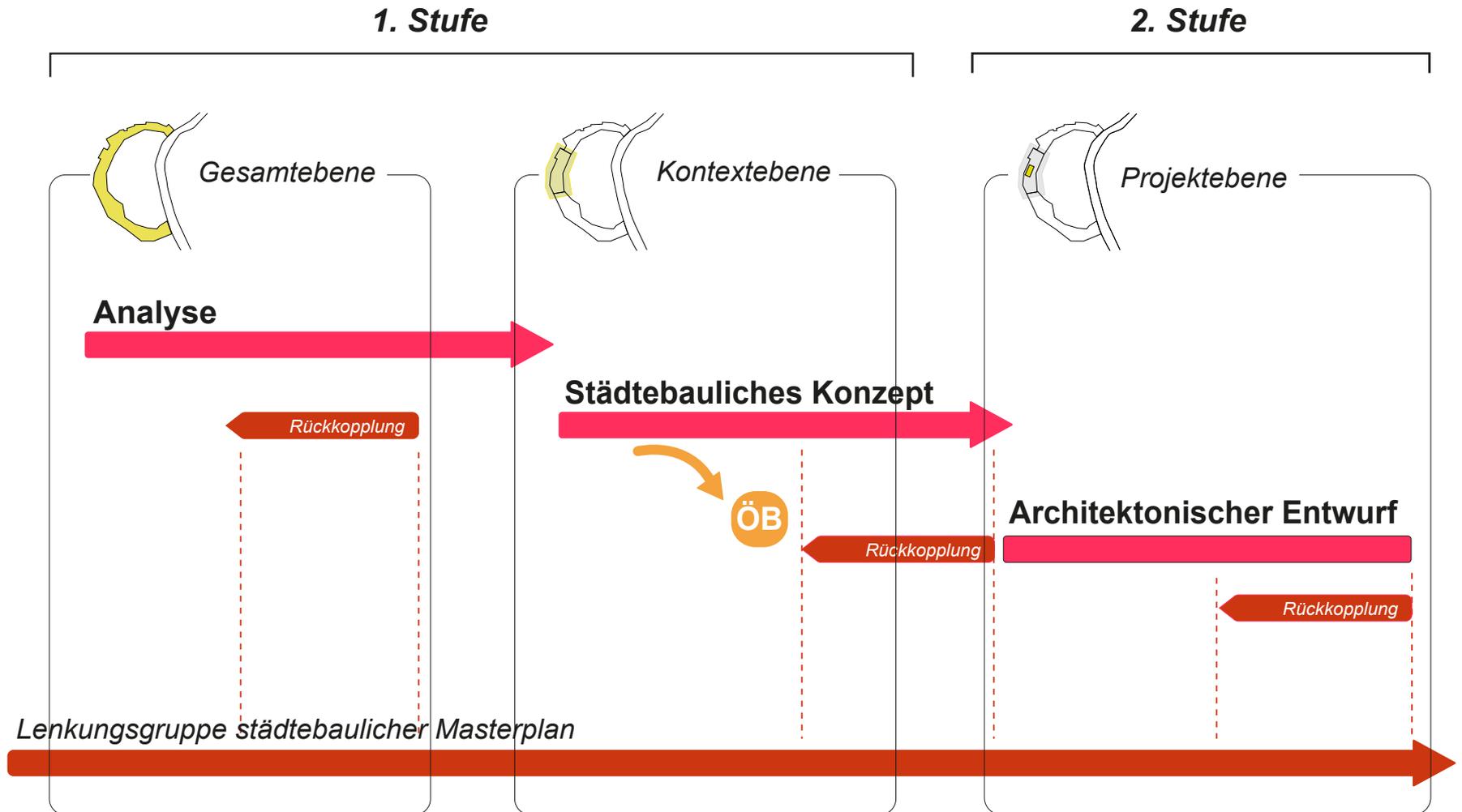
Bei der Qualifizierung konkreter Hochbauprojekte ist grundsätzlich ein zweistufiges Verfahren vorzusehen. In der ersten Stufe gilt es, die städtebauliche Einbindung des Vorhabens zu erarbeiten. Für die Analyse und die Herangehensweise ist daher der Gesamttraum Innerer Grüngürtel zu berücksichtigen, um für den besonderen Projekt-

standort zu sensibilisieren. Der Betrachtungsraum für das städtebauliche Konzept im nächsten Schritt ist so zu wählen, dass der Innere Grüngürtel in seiner gesamten Tiefe sowie die angrenzenden Bereiche einbezogen wird. So wird eine plausible Einbindung in die Umgebung nachgewiesen und das Projekt Teil des Gesamttraums.

.....>
STUFE 2

Die Stufe 2 dient der Erarbeitung eines architektonischen Entwurfs. Der auf der so genannten Projektebene definierte Umgriff entspricht daher dem Projektgrundstück. Darüber hinaus ist im gesamten Verfahren sicherzustellen, dass Politik und Stadtgesellschaft in sinnvollen Abständen beteiligt werden.

Spielregeln QUALIFIZIERUNGSVERFAHREN



Verbindlichkeit schaffen

MAXIME

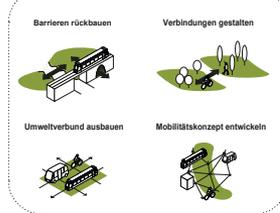
„Den Inneren Grüngürtel mit einer positiven Bilanz für den Freiraum städtebaulich weiterentwickeln.“

SPIELREGLEN

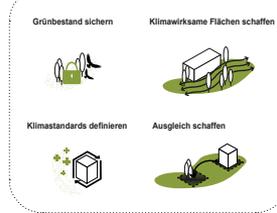
STADTRAUM



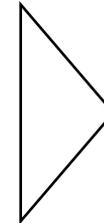
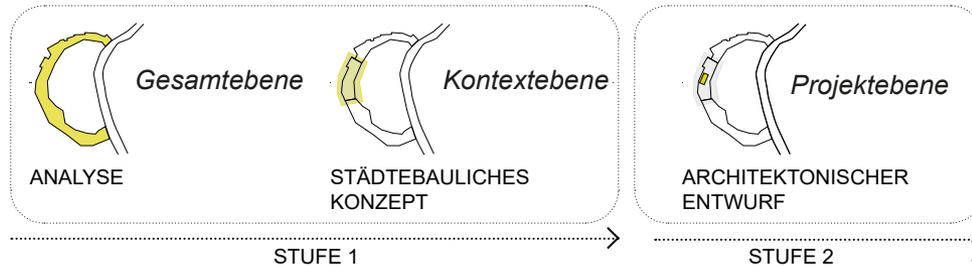
VERNETZUNG



KLIMA



Qualifizierungsverfahren



POLITIK und VERWALTUNG



EXTERNE

Prozess und Ausblick

Mit dem Ziel, einerseits die laufenden Projekte voranzubringen und andererseits den Gesamt- raum im Sinne der Maxime weiterzuentwickeln, fließt der jeweils aktuelle Arbeitsstand der Spielregeln bereits jetzt in

die aktuellen Projekte ein. Die Beratung durch die Fachexper- ten der Lenkungsgruppe Mas- terplan sowie die Rückkopplung mit Politik und Öffentlichkeit im Rahmen der Informationsver- anstaltung bilden hierfür eine

wichtige Grundlage. Parallel hierzu wird an der Gesamtstra- tegie für den Inneren Grüngürtel gearbeitet, welche abschlie- ßend politisch beschlossen und somit verbindliche Anwendung in den Projekten finden wird.

